

An den Landrat des  
Landkreises Dachau  
Herrn Stefan Löwl  
Weiherweg 16  
85221 Dachau

Dachau, den 12.10.2019

## **Offener Brief zum kinderärztlichen Notdienst in der Stadt und dem Landkreis Dachau**

Sehr geehrter Herr Löwl,

wir wenden uns heute an Sie als Aufsichtsrat der Gesellschaft, der das Helios Amper-Klinikum Dachau gehört.

Sie haben sicherlich die Berichterstattung über die Auflösung des kinderärztlichen Notdienstes im Landkreis Dachau verfolgt (z.B. „Kinder: Notdienst nur für wirkliche Notfälle“ in den Dachauer Nachrichten vom 8.10.2019). Wir bedauern es sehr, dass sich letztlich nicht ausreichend Kinderärzte gefunden haben, um den Notdienst aufrecht erhalten zu können. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an die fünf Ärzte für ihre gute Arbeit in den letzten Jahren!

Dass wir in der ÜB dieses Thema besonders sensibel verfolgen, liegt auch daran, dass unser langjähriges Mitglied und Stadtrat Dr. Heinrich Lehn diesen Dienst vor über 30 Jahren aufgebaut hat. Wir haben den kinderärztlichen Notdienst stets als Privileg für die Dachauer Bevölkerung in Stadt und Land gesehen.

Die jetzt von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB) gefundene Lösung, den kinderärztlichen Notdienst nach München zu verlegen, halten wir für nicht sachgerecht. Eine Große Kreisstadt mit fast 50.000 Einwohnern und ein Landkreis mit mehr als dreimal so vielen Einwohnern brauchen eine bessere Lösung – insbesondere angesichts der Tatsache, dass wir auch nach der Privatisierung unserer ehemaligen Kreiskliniken noch immer einen besonderen vertraglichen Einfluss auf das Helios Amper Klinikum haben.

Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie eindringlich, die Interessen des Landkreises als Anteilseigner in dieser Angelegenheit geltend zu machen. Wir treten dafür ein, dass die Klinikleitung ernsthaft prüft, inwieweit in der Notaufnahme künftig auch Kinder fachgerecht behandelt werden können. Schließlich gibt es auch eine Geburtsstation in der Klinik.

Uns ist bewusst, dass dieser Schritt die Gründung einer Abteilung für Kinderheilkunde mit entsprechenden Fachärzten nach sich ziehen würde. Aus unserer Sicht gilt es jenseits der Berücksichtigung von kaufmännischen Aspekten insbesondere für eine vollumfängliche Versorgung der wachsenden Bevölkerung zu sorgen.

Das Thema ist aus Sicht der ÜB von großer Relevanz. Im Notfall dauert der Weg nach München zu lange! Die wohnortnahe Notfallversorgung unserer Kinder am Wochenende und an Feiertagen muss jetzt adäquat geregelt werden. Wir zählen auf Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Rösch  
(Fraktionsvorsitzender)

Dr. Peter Gampenrieder  
(Stadtrat)

Ingrid Sedlbauer  
(Stadträtin)

Franz Vieregg  
(Stadtrat)